

Evangelischer



Gemeindebote

Kirchheim März 2008

Inhalt:

Schwerpunkt	3
Vorschau	6
aus den Gemeinden	10
Das Ehrenamt	13
Kirchenbücher	14
Kalender	15

A black and white photograph of a person running through a field of tall grass. The person is carrying a large, dense bunch of balloons in shades of white and grey. The person is wearing a dark jacket and light-colored shorts. The background shows a clear sky with some clouds.

**Verschwendung
7 Wochen ohne Geiz**

Pfarramt Blumhardtgemeinde

Sekretärin Christiane Kaltschmitt
 Oberdorfstr. 1
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 8.30 – 12.30 Uhr
 Tel.: (06221) 71 22 48; fax: 71 62 90
 Pastorin Christiane Drape-Müller
 ePost: blumhardt@ekihd.de
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de
 Kontonummer: 10002761 (BLZ 672 901 00)

Pfarramt Wicherngemeinde

Sekretärin Ingrid Schaaf
 Oppelner Str. 2
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr
 Tel.: (06221) 78 53 00; fax: 71 43 888
 Pfarrer Dr. Vincenzo Petracca
 Sprechstunde: Do. 18.30 – 19.30 Uhr
 ePost: wichern@arche-heidelberg.de
 Internet: www.arche-heidelberg.de
 Kontonummer: 10002753 (BLZ 672 901 00)

Diakonin

Andrea Herzog
 Oppelner Str. 2
 Tel.: (06221) 78 58 53; fax: 71 43 888
 ePost: herzog@arche-heidelberg.de

Ökumenischer Mitarbeiter

Pfarrer Godfrey Cunningham
 Pleikartsförsterstr. 4
 Tel.: (06221) 7281936

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Leiterin M. Grädler
 Albert-Fritz-Str. 35
 Tel.: (06221) 78 62 97 AB
 Sprechstunde: Mi. 10.00 – 11.30 Uhr

Kindergärten

Kindergarten Arche	Kindergarten Blumhardt
Leiterin B. Krieg	Leiterin M. Schmitt-Böhm
Glatzer Str. 31	Hegenichstr. 22
Tel.: (06221) 78 13 16	Tel.: (06221) 78 58 06

Nr. 1325 (März 2008)

Gemeindebote der ev. Gemeinden in Kirchheim

Erscheinen 10 Ausgaben pro Jahr
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
 (incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der Gemeindebote ist kostenlos in diversen Auslagen sowie gekürzt im Internet als druckbare pdf-Datei erhältlich.

Internet http://www.arche-heidelberg.de/bote

V.i.S.d.P. Pfr. Dr. Petracca, Pastorin Drape-Müller

Schriftleitung und Gestaltung

C. Solberg, T. Kress, M. Schlörholz

Titelbild Motiv der diesjährigen Fastenaktion

Druck Integra Print Service gGmbH, Walldorf
 Verein für Integration und Beschäftigung

Der nächste Gemeindebote

erscheint am 28. März 2008
 Redaktionsschluss ist am 19. März 2008

Wenn Jesus in Dein Leben kommt

„Gelobt sei der König, der kommt im Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!“ (Lk. 19, 38)

Wenn wir den Bericht des triumphalen Einzugs Jesu nach Jerusalem hören, können wir nicht anders als die Freude und Erregung derer zu fühlen, die ihm ein derart aufrichtiges Willkommen bereiteten. Er war der lang erwartete Messias, der ein Zeitalter des Friedens, der Freude, der Hoffnung und Befreiung heraufführen würde. „Gelobt sei der König, der kommt im Namen des Herrn!“

Durch alle Zeiten hindurch wird dieses Gefühl von Staunen, Ehrfurcht und Freude von Menschen empfunden, die Christus in ihrem Leben willkommen heißen. Jesus sagt, er sei gekommen, damit „sie das Leben und alles in Fülle haben.“ (Joh. 10, 10) Das bedeutet, dass wir mit Freude und in innerem Frieden leben können in der Gewissheit, dass er allzeit mit uns ist.

Die Menschen in Jerusalem waren damals ein gefangenes Volk unter dem verhassten Joch der Römer. Welche Befreiung ersehnen wir? Vielleicht können wir sagen, dass heute viele Menschen Sklaven von Gewohnheiten und so genannten „Sachzwängen“ werden, die ihrem Wohlergehen äußerst abträglich sind. Der lebendige Christus bietet an, uns von diesen Gewohnheiten zu befreien. Ebenso suchen viele Menschen Liebe, Gnade und Mitgefühl in einer Welt, die manchmal sehr grausam sein kann. Liebe, Gnade und Mitgefühl ist genau das, was Jesus heute jenen bietet, die ihn als ihren Erlöser und Retter annehmen.

Heiße den Meister in Deinem Leben mit derselben Freude willkommen, wie es die Menschen in Jerusalem taten, und erfahre die Freude, die Christus bringt. Freudigkeit ist das untrügliche Zeichen von Gottes Gegenwart in unseren Leben.

So grüße ich Sie herzlich,

Ihr Godfrey Cunningham

■ Verschwendung in der Fastenzeit

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche „7 Wochen Ohne“ lädt in ihrem 25^{sten} Jubiläumsjahr zum tugendhaften Verschwenden ein

Rund zwei Millionen Menschen nehmen jedes Jahr an der Fastenaktion der evangelischen Kirche „7 Wochen Ohne“ teil. 2008 feiert die Aktion, die bis zum 23. März läuft, ihr 25-jähriges Bestehen. Der festliche Auftaktgottesdienst fand am Aschermittwoch um 17.00 Uhr in der Münchner St. Lukas Kirche statt. Die Predigt hat der Präsident des Deutschen Städtetages und Münchens Oberbürgermeister Christian Ude gehalten. Somit hat erstmalig in Deutschland eine zentrale evangelische Veranstaltung zum Aschermittwoch stattgefunden. In ihrem Jubiläumsjahr steht die Fastenaktion unter dem Motto „Verschwendung!“.

Dass die Fastenaktion der evangelischen Kirche zur Verschwendung innerhalb der Passionszeit aufruft, dürfte bei einigen Menschen zu Irritationen führen. Die Antwort liegt in der Unterzeile „7 Wochen ohne Geiz“. Dahinter verbirgt sich die Idee, in der Fastenzeit nicht nur den traditionellen Regeln des Verzichts und der Entsagung zu folgen. „7 Wochen Ohne“ möchte von seinen Mitfastenden mehr – nämlich deren Zeit, deren Gastfreundschaft, deren Großzügigkeit, deren Hilfsbereitschaft. In einer immer mehr gewinn- und nutzenorientierten Gesellschaft stellt die Aktion die menschlichen Ressourcen in den Mittelpunkt. Der Fastende ist dazu aufgerufen, seine Menschlichkeit zu verschwenden. Etwa mit einer Einladung zum Essen für jemanden, der nicht auf der Gästeliste steht, mit einem Gespräch, ohne auf die Uhr zu schauen, mit einer freundlichen Geste für die Person, die einem nicht wohlgesonnen scheint, oder mit einem Hilfsangebot, auch wenn dadurch das Wochenende noch kürzer wird.

Traditionell greifen viele Gemeinden vor Ort das aktuelle Fastenthema von „7 Wochen Ohne“ auf und eröffnen so den Dialog über die Fastenandachten in ihren Gemeinden. Der Fastenkalender, ein zentrales Element der Aktion, gibt mit seinen unterschiedlichen Wochenthemen Anregungen für eine intensive Beschäftigung mit dem Aktionsthema. Zu den prominenten Autoren gehören u.a. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann, der bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein, RTL-Moderator Markus Lanz und der Vorstandsvorsitzende der Fraport AG Dr. Wilhelm Bender.

■ Wie es zu „7 Wochen ohne“ kam ■

1983 beschloss eine Gruppe von Journalisten und Theologen nach einer fröhlichen "Kneipenrunde", sieben Wochen lang, von Aschermittwoch bis Ostern, zu fasten. Es ging den Fastenden allerdings mehr darum, einen persönlichen, spirituellen Mehrwert zu erreichen, als nur einige Wochen dem Konsum abzuschwören. Das Fasten sollte mehr als nur zum Verzicht auffordern. In der christlichen Tradition bedeutet die Fastenzeit vor allem auch eine Zeit der Besinnung. So belebte die Gruppe der Initiatoren einen alten Brauch mit neuer Kraft. Die ersten Teilnehmer der 7-Wochen-Ohne-Aktionen wurden von einer Sehnsucht nach Änderung des Lebensstils gepackt.

Diese Idee machte schnell die Runde. Rund 300 Leute waren es, die in Hamburg, der Geburtsstadt der Aktion, anfangs teilnahmen. Die Medien schienen auf eine solche vorösterliche Initiative gewartet zu haben, denn regionale und überregionale Zeitungen sowie Fernseh- und Rundfunkanstalten berichteten über die Initiative. Sie halfen mit, die Idee im Lauf der Zeit bundesweit zu verbreiten. Seit vielen Jahren gibt es inzwischen mehr als zwei Millionen Menschen, die jährlich bei unserer Fastenaktion mitmachen.

Zum 25. Mal lädt „7 Wochen Ohne“ dieses Jahr ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. Und zu diesem Jubiläum wartet die Fastenaktion gleich mit mehreren Überraschungen auf: Neben einem Facelifting, dem neuen, frischen Erscheinungsbild der Aktion, gibt es auch ein neues, prominent besetztes Kuratorium unter dem Vorsitz der Münchner Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler. Medienfachleute und Theologen unterstützen die Aktion 7 Wochen Ohne durch ihre konstruktive Begleitung.

Fasten ist ein in vielen Religionen geübter Brauch einer zeitlich beschränkten Enthaltung oder Einschränkung vom Essen

Nach dem Verständnis der reformatorischen Theologie sind Fasten- und Passionszeit mehr als nur der periodische Verzicht auf verschiedene Nahrungs- und Genussmittel. Sie bieten die Chance, ganz persönlich im Kirchenjahr an der Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu Christi teilzuhaben. Es sind sieben Wochen des Übergangs, sieben Wochen der Vorbereitung auf Ostern.

Sieben Wochen, in denen Menschen aus ihrem Alltag heraustreten, die Routine durchbrechen, ihr Leben auf den Prüfstand stellen und an entscheidenden Punkten neu ausrichten, getreu dem biblischen Wort „Siehe, ich mache alles neu“. Das Setzen eines Neuanfangs bedarf der Vorbereitung, des Überdenkens von vielem, was sich eingeschliffen hat und selbstverständlich geworden ist. Dazu liefert die Aktion der evangelischen Kirche Anknüpfungspunkte und bietet Begleitung an.

■ Ein Pilgerweg auf Zeit

In der Fastenzeit auf "etwas" zu verzichten ist wieder in. Haben Sie sich für diese Fastenzeit in diesem Jahr etwas vorgenommen, wollen Sie von Aschermittwoch bis Ostern auf "etwas" verzichten oder gerade mit "etwas" neu anfangen?

Auf die Frage, ob die Deutschen in der Fastenzeit verzichten wollen, antwortet die Statistik: Ja, mehr als die Hälfte will auf etwas verzichten oder sogar richtig fasten

Täglich spazieren gehen - einmal am Tag einem anderen Menschen ein nettes Wort sagen - täglich ein Gebet sprechen - auf Schokolade, Kuchen, Kaffee oder Alkohol verzichten - auf das Auto verzichten und mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren - an sieben Sonntagen in die Kirche gehen - keine Überstunden machen - täglich eine Stunde das machen, was sie schon immer tun wollten - den Tag mit dem Lesen eines Bibeltexes beginnen oder beschließen - sich mal wieder mit Freunden treffen - bewußt in der Fastenzeit nur Produkte aus dem fairen Handel einkaufen - jeden Tag eine Stunde mit meinen Kindern spielen - die Wohnung aufräumen und entrümpeln - jetzt einmal Tagebuch schreiben - kein Fernsehen schauen - oder - oder - oder

Die Fastenzeit dauert vierzig Tage, dazukommen sechs Sonntage: 46 Tage von Aschermittwoch bis Ostern - ein Pilgerweg auf Zeit, eine gute Möglichkeit mein Leben ein wenig zu ordnen, meinem Leben eine neue Richtung zu geben. In kleinen Schritten zu beginnen, nicht gleich den großen Wurf erwarten, der alles verändert. Aber auch nicht immer stehen zu bleiben und den Neuanfang immer wieder zu verschieben: Jetzt ist die Zeit anzufangen! Für eine überschaubare Zeit von 46 Tagen mein Leben ausprobieren: etwas zu lassen oder etwas zu wagen - es geht um kleine Schritte - um kleine Schritte auf dem Weg des Lebens.

Jörg Fenske, unter: www.nordelbien.de

Aktion ■

Unser diesjähriges Motto irritiert und reizt zugleich: Verschwendung - 7 Wochen ohne Geiz. Die Kirche ruft zu Verschwendung in der Fastenzeit auf? Das geht nun wirklich nicht! Doch es geht. Sogar sehr gut!

Für viele Menschen ist es zur Gewohnheit geworden, in der Fastenzeit einige Wochen Dinge zu entbehren, die sie sonst selbstverständlich konsumieren: Süßigkeiten, Alkohol, vielleicht auch den Fernseher oder Computer. Verzicht und Askese sind untrennbar mit den Wochen vor Ostern verbunden. Wir wollen mehr - nämlich Ihre Zeit, Ihre Gastfreundschaft, Ihre Großzügigkeit, Ihre Hilfsbereitschaft.

Die Menschen in unserer Welt brauchen dringend einen Frühling der Herzen. Die ständigen Fragen - was bringt es mir? was nützt es? -, die Erwartung, dass man für heute Investiertes schon morgen Erträge bekommen müsse, tötet jede spontane Geste. Eine geizige Welt schliddert in eine zweite, in eine soziale Klimakatastrophe - außen die Erderwärmung, innen die Eiszeit kalter Berechnung. Wenn alle aufhören, mit ihren Gaben zu geizen - seien sie materieller, seelischer oder geistiger Art -, dann taut das Eis in den Herzen.

Wir möchten deshalb die menschlichen Ressourcen wieder in den Mittelpunkt stellen. Denken Sie in den nächsten Wochen nicht darüber nach, zu welcher Entbehrung Sie sich als Nächstes überwinden, sondern fragen Sie sich, wem Sie der Nächste sein können. Verschwenden Sie Menschlichkeit - Ihre Menschlichkeit!

Verschwenderische Liebe nährt. Also: Fasten Sie und verschwenden Sie Zeit an Ihre Freunde, verschwenden Sie Ihr Geld für eine gute Sache, verschwenden Sie Liebe, genießen Sie, bleiben Sie genießbar. „7 Wochen Ohne“ - das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wieder zu entdecken, worauf es ankommt. Der Herausgeber des Magazins „brand eins“ beschreibt in seinem Buch „Verschwendung“ treffsicher, warum Geiz und Sparsamkeit behindern und welche Vorteile unsere Wirtschaft von verschwenderischen Menschen hat. So möchten wir dazu anregen, über die Frage nachzudenken, wie viel mehr bringt uns dann Verschwendung unserer Menschlichkeit für unsere Gesellschaft?

■ „Geiz ist geil.“

Verzicht auf den Geiz?: „Geiz ist geil.“ Mit dem Spruch traf eine große Elektrohändlerkette offensichtlich die Seele der Käufer von Farbfernsehern, CD-Playern und Waschmaschinen. Für das Unternehmen ist die Kampagne ein riesiger Erfolg.

Der kurze Satz hat es in der Tat in sich. Auf knappstem Raum wird nicht nur ein schmutziges Schulhofwort plakattauglich, das bei Erwachsenen noch vor kurzem zu einer erhobenen Augenbraue führte, wenn Kinder damit ihre Begeisterung zum Ausdruck brachten.

Die eigentliche Pointe des Slogans liegt allerdings darin, eine Todsünde zur Tugend zu erklären: den Geiz. Mit einem Schlag soll gut sein, was lange bestenfalls als Marotte galt. Denn der Slogan suggeriert uns, dass Geiz eine neue Form des Verbraucherbewusstseins sei. Für die, die jeden Pfennig umdrehen müssen, soll Geiz nun ein Verhalten werden, mit dem man nicht nur sein Geld zusammen halten kann. Auch ein euphorisches Gefühl verleiht die Haltung. So jedenfalls das Versprechen der Werbung. Einmal abgesehen davon, dass rein volkswirtschaftlich das Programm „Hauptsache billig“ ziemlich teuer werden kann, weil Arbeitsplätze in Billiglohnländer verlagert und Ressourcen rücksichtslos geplündert werden, um der Sucht nach Super-schnäppchen nachzukommen - Geiz als Weg zum guten Leben? Was für eine Verunglimpfung eines jahrhundertalten Moralgefühls. Nun mag man einwenden, es sei doch in Ordnung zu sparen, wo man kann, wenn man jeden Pfennig umdrehen muss. Außerdem seien diese altertümlichen Moralvorstellungen doch überkommener Ballast. Nur hat Geiz gar nichts mit Sparsamkeit zu tun. Beim Geiz geht es auch nicht um den schonenden Umgang mit Ressourcen. Im Gegenteil. Sprachgeschichtlich kommt das Wort Geiz von Gier. Diese Eigenschaft würde wohl auch heute niemand zur Tugend erklären. Deshalb ist der Geiz als Form der Gier ja auch in den Katalog der Todsünden geraten.

Geiz macht nicht geil, Geiz macht krank. Das glauben die Moralphilosophen seit der Antike. Wer schon einmal vor einem mittelalterlichen Tafelbild gestanden hat, das die Todsünden in Form von menschlichen Gestalten symbolisiert, erinnert sich vielleicht an die ausgemergelten, faltigen Gestalten, den bitteren Zug um den Mund und den leeren Blick, während die Hände die Schätze hüten, die sie gehortet haben. Die Einsamkeit steht den Geizkragen ins Gesicht geschrieben. Wer geizt, der zerstört Leben. Nicht

nur das der anderen, denen er seine Güter vorenthält, sondern vor allem sein eigenes.

Geiz ist eine Krankheit zum Tode, weil sie vom Leben ausschließt. Dagobert Duck, der alte Pfennigfuchser, kann in seinen Goldtalern baden. Aber wie er mit Tick, Trick und Track so umgehen kann, damit die ihn gerne haben, weiß er nicht.

Oft genug geht der Geiz mit dem Gefühl einher, zu kurz zu kommen. So werden aus Menschen, die sich ungeliebt fühlen, Krämerseelen, die lieber auf ihren Euroscheinen schlafen, als sich selbst mal etwas Gutes zu tun. Selten nämlich wendet sich der Geiz nur gegen die anderen. Die Geizigen sind auch sich selbst gegenüber nicht großzügig. Deshalb wird aus Geiz schnell Verachtung gegenüber dem Sinn der Güter, die es zu horten gilt. Da verschwinden der Schmuck in der Schatulle und die Bilder im Safe, der Kuchen in der Serviette und die Euros auf dem Konto.

Geiz, hat mal jemand gesagt, sei wie eine ätzende Säure, die alles vergiftet. Merkwürdig nur, dass der Geizige die Gier immer bei den anderen vermutet. Die wollen in seiner Perspektive nämlich immer etwas von ihm. „Mir wurde auch nichts geschenkt“, pariert er jede Bitte um Unterstützung. Nicht teilen zu können, ist da wie ein Fluch, der jede Beziehung auf Dauer kaputt macht.

Wer nun mit dem Finger auf all die Geizkragen und Miesepeter zeigt, die in der Umgebung leben, der sollte allerdings vorsichtig sein. Der Geiz hat subtile Geschwister. Menschen können mit ihrem Geld großzügig sein und doch mit ihrer Zeit geizen. Oder mit ihren Talenten. Auch mit dem, was sich nicht mit Geld bezahlen lässt, können wir geizen bis zur Selbstzerstörung. Mit Achtsamkeit, mit Lob. Gucken wir mal in den Spiegel, ob schon Züge der mittelalterlichen Geizkragen zu sehen sind.

Oder machen wir mit bei der Aktion „Sieben Wochen ohne Geiz“. Mit Großzügigkeit, mit Lust an der festlichen Verschwendung, mit Freude am Schenken. Teilen können will gelernt sein. Eine siebenwöchige Übung gegen die eigene Gier kann heilsam sein wie eine Kur. Schließlich ist Passionszeit, die Zeit, in der wir an den Lebens- und Leidensweg Jesu denken. An ihm können wir studieren, wie frei Freigebigkeit machen kann.

Petra Bahr ist Kulturbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland

■ Taxifahrt zu den Gottesdiensten

Wenn der Gottesdienst am Sonntag-Morgen in der Arche stattfindet, steht um

9.45 Uhr von der Petruskirche

ein Taxi bereit. Die Taxifahrt ist für die Gottesdienstbesucher ein kostenloses Angebot, um ohne Schwierigkeiten zur Arche und zurück zu kommen. Die Rückfahrt ist nach dem Gottesdienst um

11.00 Uhr von der Arche.

Bei Bedarf wird auf dem Rückweg ein Zwischenstop beim Mathilde-Vogt-Haus eingelegt.

■ Passionsandachten

Freitag, 7. März, 19.00 Uhr, HMH

Wir feiern den Weltgebetstag im Hermann-Maas-Haus

Freitag, 14. März, 18.30 Uhr, Arche

Die letzte Fastenandacht unter dem Motto „7 Wochen ohne Geiz“ feiern wir in der Arche.

Durch die Karwoche wollen wir an verschiedenen Orten mit täglichen Andachten gehen. Es wird ein liturgischer Weg durch die Karwoche sein, dem wir uns anvertrauen können, und auf dem wir Orientierung für manche schweren Fragen finden.

■ Jubelkonfirmationen

Sonntag, 9. März, 10.00 Uhr, Petruskirche

Das Fest der Goldenen Konfirmation feiern:

Ankert, Petra; Arnold, Bärbel geb. Kahl; Becker, Edeltraud geb. Zimmermann; Black, Ursula geb. Schank; Böhm, Doris geb. Lerch; Doose, Ursula geb. Höger; Dufke, Marianne geb. Gugler; Erlein-Bardelli, Ingrid geb. Erlein; Flügel, Erika geb. Kaltschmitt; Gadow, Jutta geb. Repfennig; Götz, Roswitha geb. Köhler; Hebler, Elisabeth geb. Krambs; Hermann, Christa geb. Ginzinger; Hörner, Karola geb. Roßbach; Huber, Gerlinde geb. Rohrmann; Jäger, Renate geb. Zimmermann; Jost, Gerda geb. Rensch; Jülg, Rosemarie geb. Rühle; Jungmann, Ingrid geb. Becker; Kaiser, Elke geb. Kussel; Kappus, Brigitte geb. Preininger; Karmann, Gabriele geb. Braun; Komarnitzki, Sieglinde geb. Bess; Konowalczyk, Ursula geb. Pfitsch; Korn, Sieglinde geb. Baumann; Kreckel, Trude geb. Kaltschmitt; Kreiter, Annegret geb. Fießer; Kurzim, Rosemarie geb. Ehmer; Lauer, Edelgard geb. Hambrecht; Litterer, Heidemarie geb. Pottmann; Menges, Ellen; Nigmann, Monika geb. Beszus; Oest, Angelika geb. Falkenhayn; Peterson, Uta geb. Treiber; Reichert, Ursula geb. Pauker; Reidel, Annegret geb. Körner; Rensch, Gisela geb. Gottfried; Ret-

tig, Christa geb. Klingmann; Sandel, Brigitte geb. Maier; Schemenau, Rita geb. Leibert; Scheuber, Ursula geb. Averbeck; Sorce, Brigitte geb. Geisler; Stief, Ilse geb. Rudisile; Wahner, Hannelore geb. Meisel; Zimmermann, Renate geb. Kühni.

Beck, Gerd; Betz, Armin; Biehl, Hermann; Christeleit, Udo; Dittrich, Gerhard; Förster, Dieter; Frank, Albert; Frank, Ernst; Gieser, Bruno; Grab, Jürgen; Hartmann, Frieder; Henn, Rudolf; Hinz, Eckart; Holl, Hans-Dieter; Ilmberger, Helmut; Jäger, Günther; Kühner, Manfred; Kühner, Walter; Lindner, Werner; Müller, Hans-Jörg; Münchow, Udo; Niklaus, Werner; Pfisterer, Herbert; Rensch, Karl-Otto; Rieger, Jürgen; Rimmler, Hans; Rimmler, Klaus-Otto; Roßbach, Otmar; Scheid, Heinrich; Schmid, Bernd; Schmitt, Lothar; Schmitt, Oskar; Sickmüller, Peter; Spieß, Klaus; Spieß, Rainer; Strambraks, Harald G.; Wagner, Hans-Peter; Wagner, Joachim; Weber, Dietmar; Werz, Werner; Winkler, Hans-Peter; Wirth, Arthur; Zimmermann, Hans; Zörb, Gerhard.

Zum Gedenken an unsere verstorbenen Schulkameradinnen – und Schulkameraden

Bär, Wolfgang; Christofel, Peter; Döring, Hei-drun geb. Steinle; Happes, Käthe, geb. Herzog; Wittmann, Ursula, geb. Herbold; Hoffmann, Ilse, geb. Herzog; Kahlert, Bernd; Knab, Christa; Köhler, Hans-Peter; Kohn, Karin, geb. Zadlow; Schaedla, Joachim; Schneider, Gerlinde, geb. Springer; Stroh, Karlheinz; Voise, Hans-Peter; Wölm, Hildegard, geb. Neureither; Weidemaier, Gerhard-Walter.

Das Fest der Diamantenen Konfirmation feiern:

Anger, Erwin; Bauder, Ilse geb. Bähr; Becker, Erich; Becker, Erwin; Becker, Lothar; Bolz, Ernst; Brück, Adolf; Ebner, Rosel geb. Bühler; Grom, Marie-Luise geb. Fießer; Hambrecht, Hans; Holfelder, Hilde geb. Kettenmann; holl, Karl-Heinz; Kellner, Renate geb. Vogel; Kettenmann, Heinz; Kilanowski, Ruth geb. Hauf; Kiszka, Marianne geb. Sommer; Klausmann, Margot geb. Hambrecht; Konrad, Hilde geb. Steiger; Kippenhan, Horst; Kocher, Hertha geb. Pfisterer; Maichle, Otto; Nikisch, Irmgard geb. Kiszka; Pomper, Erika geb. Öchsle; Reichel, Helga geb. Fritz; Sauter, Ida geb. Krückemeier; Sauter, Ilse geb. Teutsch; Spiess, Theo; Schmitt, Elisabeth geb. Hartmann; Scheerer, Lore geb. Kettenmann; Stöhr, Eleonore geb. Wetter; Dr. Weber, Kurt; Zehrer, Marianne geb. Steiger.

Das Fest der Gnadenkonfirmation feiern:

Büssecker, Irmgard geb. Clauer; Czupalla, Margarethe geb. Madle; Dummert, Marianne

geb. Hofacker; Gieser, Marianne geb. Kaltschmitt; Hiefner, Edelgard; Kalbrunner, Anneliese geb. Hackmeyer; Kaltschmitt, Berta geb. Lang; Laag, Liselotte geb. Bey; Rensch, Gisela geb. Holl; Schmitt, Friedel; Schnetz, Elfriede geb. Windisch; Szczepanski, Mathilde geb. Bräuner; Templer, Waltraud geb. Sauter; Windisch, Ilse; Zobeley, Irma geb. Rehm.

Hansen, Günther; Hiefner, Oskar; Kettenmann, Heinz; Kühni, Georg; Schell, Albert.

■ Vorbereitung der Osternacht

Dienstag, 11. März, 19.00 Uhr, Arche

Die Osternacht wird dieses Jahr in moderner Gestalt gefeiert. Die zentrale Frage wird sein: Was bedeutet Ostern für uns heute?

Wer hat Lust, den Gottesdienst mit vorzubereiten? Alle aus der Blumhardt- und Wicherngemeinde, die Freude an der Gestaltung des Osternachtgottesdienstes haben, lade ich herzlich zu einem Vorbereitungstreffen in die Arche ein.

V. Petracca

■ Klön-Kaffee

13. März, 9.00, Arche

Das Klön-Kaffee hat wieder von 9.00 bis 11.00 Uhr geöffnet. Herzliche Einladung an Männer und Frauen mit ihren kleinen Kindern in die Jugendräume der Arche zu kommen (Ecke Glatzer/Oppelner Str.). Es ist immer eine gute Möglichkeit mit Menschen in Kontakt zu kommen, die in einer ähnlichen Lebenssituation sind.

■ Ostern: Fest der Hoffnung

Dieses Jahr feiern die beiden evangelischen Gemeinden wieder Ostern gemeinsam und bieten ein breites Spektrum an Gottesdiensten.

Die bisher wöchentlichen Passionsandachten verdichten sich zu täglichen Andachten, zum Teil in den Gemeindegemeinschaften. Es ist ein Weg, auf dem wir mit Tischabendmahlsfeiern im Hermann-Maas-Haus, zwei Andachten in der Petruskirche, Tischabendmahl zu Gründonnerstag in der Arche und den Karfreitagsgottesdiensten bis zur Sterbestunde gemeinsam durch die Karwoche gehen.

An Karfreitag gedenken wir als ersten Höhepunkt der Feiertage dem Tod Jesu. Dazu gibt es vormittags drei Gottesdienste - einen musikalischen Karfreitagsgottesdienst in der Petruskirche, der vom Gemeindechor gestaltet wird, einen Kinderkreuzweg im Hermann-Maas-Haus und einen symbolischen Gottesdienst „Der Tod Jesu - Zeichen des Lebens“ in der Arche.

Am Nachmittag, zur Sterbestunde, sind Sie zur Andacht in die Petruskirche eingeladen.

In der Osternacht erleben wir gemeinsam den Übergang von der Dunkelheit des Todes in das Licht der Auferstehung mit dem traditionellen Osterfeuer vor der Arche. Ebenfalls in der Arche schließt sich daran ein Ostergottesdienst an. Ökumenisch empfangen wir dann gemeinsam den Ostersegen in St. Peter.

Die Auferstehung bekennen wir als Hoffnung für unsere Verstorbenen am frühen Ostermorgen auf dem Friedhof. Zur üblichen Gottesdienstzeit feiern am Ostersonntag die Auferstehung Jesu in einem Familiengottesdienst in der Petruskirche. Im Anschluss dürfen die Kinder wieder Osterneester im Gemeindepark suchen.

Am Ostermontag feiern die beiden Schwesterngemeinden zum Abschluss des Osterfestes wieder einen Abendmahlsgottesdienst mit anschl. Großen Osterbrunch in der Arche.

Manches Besondere und vielleicht auch Überraschende erwartet Sie also in diesen Ostertagen. Diese Tage gründen in der Überraschung der Frauen am Grab, die die Erfahrung machten: Das Grab ist leer - Siehe, der Gekreuzigte lebt! Lassen Sie sich in diese Überraschung mit hinein nehmen, um die Freude der Frauen zu teilen: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden! Seit Ostern fällt freundliches Licht von oben auf unseren Weg und wir sind - gerade auch in unseren Alltagssorgen und Nöten - vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Feiern Sie zu Ostern mit uns dieses Fest der Hoffnung...

Ihr Team im Pfarramt:
Christiane Drape-Müller,
Andrea Herzog und Vincenzo Petracca

Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.

Nur das Gewohnte ist um uns
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht

(Marie Luise Kaschnitz)

■ Tischabendmahl am Gründonnerstag

Donnerstag, 20. März, 19.30 Uhr, Arche

Am Gründonnerstag feierte Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern das letzte Abendmahl. Es war ein Passa-Mahl; ein Mahl, das die Juden bis heute feiern, um an ihre Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten zu erinnern. Im Abendmahl vergegenwärtigen wir uns daher dreierlei: der Befreiung aus Ägypten, des Leidens Jesu, der sich aus Liebe zu seinen Freundinnen und Freunden in den Tod gab, und unserer Befreiung und Erlösung, die noch aussteht. Diese drei Elemente wollen wir im Tischabendmahl am Gründonnerstag neu erleben.

In Erinnerung daran feiern wir ein Tischabendmahl. Im Kreis werden wir im Treff der Arche zusammen sitzen und das Abendmahl in einer besonderen Liturgie feiern. Im Anschluss daran bleiben wir bei Brot, Käse und Wein gemütlich beisammen.

Wer gerne einmal einen anderen Gottesdienst erleben möchte, ist herzlich eingeladen!

■ Gedächtnis des Todes Jesu in Wort und Zeichen

Karfreitag, 21. März, 10.00 Uhr, Arche

An Karfreitag gedenken wir als ersten Höhepunkt der Feiertage des Todes Jesu.

„Der Tod Jesu – Zeichen des Lebens“

Der Tod Jesu wird dabei zeichenhaft – im Sakrament des Abendmahles und in Symbolhandlungen – begangen, denn er ist der Grund für unser Auferstehungshoffnung.

Wir werden wieder die gesamte Passionsgeschichte lesen. Herzliche Einladung!

■ Kreuzweg für Kinder

Karfreitag, 21. März, 10.00 Uhr, HMM

Den Leidensweg Jesus im Kindergottesdienst zu erzählen, fällt nicht immer leicht. Aber die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass es wichtig und sinnvoll ist, an Karfreitag einen Kindergottesdienst zu feiern. Die Kinder sind mit großer Anteilnahme dabei, und der Karfreitag wird für sie dadurch zu einem wichtigen Höhepunkt im Kinderkirchenjahr. Ich denke, dass Kinder in unserer heutigen Zeit dem Leid auf vielerlei Weise (sei es eigenen Erfahrungen, Kontakte zu Menschen und durch die Medien) begegnen, so dass sie durchaus in der Lage sind, die Stationen des Leidens Jesu mit ihrem Umfeld in Beziehung zu bringen und zu bedenken. An verschiedenen Stationen werden wir uns mit dem Thema beschäftigen.

Andrea Herzog, Gemeindediakonin

■ Karfreitagsgottesdienst mit Passionsmusik

Karfreitag, 21. März, 10.00 Uhr, Petruskirche

Das Geschehen zu Karfreitag wird seit Jahrhunderten in großer Vielfalt musikalisch interpretiert. In diesem Jahr werden wir den traditionellen Gottesdienst mit Passions-Chorälen von Ingegneri, Anerio, Bach und Herzogenberg feiern, also v. a. mit Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts. Ihre Musik wird uns helfen, zur Mitte zu finden: Zur Überwindung des Todes durch Christus.

■ Andacht zu Sterbestunde

Freitag, 21. März, 15.00 Uhr, Petruskirche

Wir gestalten sie unter Aufgreifen mittelalterlicher liturgischer Elemente, mit denen wir uns dem tiefen Geheimnis des Geschehens nähern können.

■ Benefizkonzert der evangelisch koreanischen Gemeinde

Samstag, 22. März, 16.00 Uhr, Petruskirche

Der Chor der evangelisch-koreanischen Gemeinde Heidelberg führt führt unter der Leitung von In-Hi Kim die Kantate

„The Kingdom of the Glory“

des koreanischem Komponisten SH Kim auf.

Herzliche Einladung

■ Osternacht mit Osterfeuer

Samstag, 22. März, 21.00 Uhr, Arche

Die Osternachtsfeier beginnt mit einem Osterfeuer. Danach ziehen wir in die finstere Petruskirche und entzünden in der Kirche die Osterkerzen. Im Osternachtsgottesdienst feiern wir, daß Jesus das Licht der Welt ist und Helligkeit bringt in die Dunkelheit des Todes und zu allen, die im Schatten des Todes sitzen. Die Osternachtsliturgie wird in moderner Form gestaltet und von einem Kreis vorbereitet werden. Mit zeitgenössischen Texten wollen wir fragen, was bedeutet Ostern für uns heute?

Zum Abschluß der Osternacht ziehen wir mit brennenden Osterkerzen zur katholischen Kirche. Gemeinsam wird den drei Kirchheimer Gemeinden der Ostersegen erteilt. Im Anschluß gibt es vor der katholischen Kirche Speis und Trank.

Die Osternacht ist ein Ereignis der besonderen Art. Das Licht des Ostermorgens wollen wir erfahren im Osterfeuer und in einer Lichterliturgie. Feiern Sie mit uns das Fest Lebens!

■ Familiengottesdienst am Ostersonntag

Sonntag, 23. März, 10.00 Uhr, Petruskirche

Am Ostersonntag feiern wir einen Familiengottesdienst in der Petruskirche. Tradition ist, dass nach dem Gottesdienst die Kinder im Gemeindepark nach Osternestern suchen können. Auch dieses Jahr werden sie wieder fündig werden...

■ Osterfrühstück-Gottesdienst am Ostermontag

Montag, 24. März, 10.00 Uhr, Arche

Zum Abschluss der gemeinsamen Ostergottesdienste feiern wir einen Abendmahlsgottesdienst in der Arche. Bei dem anschließenden Frühstück erleben wir Ostern nochmals als Form der Begegnung von ChristInnen. Leiten wird uns die Emmausgeschichte: Die entmutigten Jünger erkennen den auferstandenen Jesus beim gemeinsamen Mahl (Lk 24,13-35).

Wir feiern den Ostergottesdienst mit Abendmahl in der Arche und ziehen dann in den Treff zu den gedeckten Frühstückstischen, an denen wir anschließend munter miteinander frühstücken.

Mitbringen sollten sie nur den Wunsch, dem Auferstandenen zu begegnen. Alles andere wird uns dazu geschenkt. Auch kulinarisch werden Sie versorgt sein.

■ 45. Besinnungstag des Blauen Kreuzes

Sonntag, 30. März, Hermann-Maas-Haus

Unser Besinnungstag beginnt mit einem Besuch des Gottesdienstes in der Petruskirche. Anschließend treffen wir uns im HMH. Es sind wieder einige Therapeuten verschiedener Fachkliniken anwesend um zu fachlichen Gesprächen ein zu laden. In der Nachmittagsveranstaltung, ab 14.00 Uhr, stehen Ehrungen langjährig abstinent lebender Freunde des Blauen Kreuzes an. Im Mittelpunkt des Nachmittags steht ein Vortrag zum Thema: „Altes Problem – Neue Lösung“ auf dem Programm. Für diesen Vortrag konnte Herr Diplomtherapeut Harald Simon, Leiter der Tagesklinik Heidelberg, gewonnen werden. Zeit für Begegnungen und Gespräche wird es bei Kaffee und Kuchen reichlich geben. Die Veranstaltung wird am frühen Abend beendet sein.

Charlotte Gottfried

■ Kindereinsteigerfreizeit

Bist du zwischen 8 und 10 Jahren alt und hast mal Lust auf Urlaub ohne Eltern, dann bist du hier richtig. Wir werden gemeinsam mit Pippi Langstrumpf lustige Geschichten erleben, mit Harry Potter die magische Welt auf den Kopf stellen und natürlich jede Menge Spiele spielen, Rätsel lösen und einfach zusammen Spaß haben! Wenn du darauf Lust hast melde dich an. Ein gut ausgebildetes Betreuersteam freut sich auf dich!

Anmeldung und weitere Informationen (z. B. Zuschüsse) erhalten sie im Kinder- und Jugendwerk, 22324, marion.fritz@jugendwerk-heidelberg.de, www.Jugendwerk-heidelberg.de

Sibylle Holzwarth (Bezirksjugendreferentin)

Anm. d. Red.: Termin und Ort der Freizeit lag bei Drucklegung nicht vor

■ Jugendfreizeit in Meck-Pomm

Wolltest du schon immer mal nach Kanada, aber es war viel zu teuer -oder nach Schweden, aber es war viel zu weit?

Meck Pomm ist wie Kanada in Europa und Schweden in Deutschland. Eindrucksvolle Landschaften durchsetzt mit klaren Seen. Dort, in der Nähe von Grimmen (Nordvorpommern) wird unsere Jugendfreizeit stattfinden. Wir werden alleine in einer zu einem Freizeithaus um- gebauten Burg inmitten eines Parkes wohnen. Ein erfahres Team von JugendleiterInnen hat schon ein Programm geplant. Es besteht aus Schwimmen, Kanufahren, Ausflüge (Stralsund, Polen...), Tanzen, Tischtennis...der Sportplatz vor dem Haus und die Burg selbst bieten uns viele Möglichkeiten. Die Sommerfreizeit ist für Jugendliche im Alter 14 bis 17. Sie findet vom 27. Juli bis zum 8. August statt. Die Kosten betragen regulär 450.- €. Weitere Informationen zur Freizeit und zu Zuschussmöglichkeiten und Anmeldungen gibt es beim Evang. Kinder- und Jugendwerk, 22324, marion.fritz@jugendwerk-heidelberg.de.

Sibylle Holzwarth (Bezirksjugendreferentin)

■ in eigener Sache:

■ Neuer Austräger oder neue Austrägerin gesucht

Für die Wolfgangstraße und einen Teil der Hege- nichstraße suchen wir eine ehrenamtliche Hilfe, die ein mal pro Monat den Gemeinboten zu den Abonnenten bringt.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt der Blum- hardtgemeinde, Oberdorfstr. 1, 712248.

■ Nachteule "Da Vinci Code"

War Jesus Gott oder Mensch? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Nachteulengottesdienst am 27. Januar in der Arche.

Anstoß für diesen Gottesdienst war die Verfilmung des heiß diskutierten Bestsellers „Sakri-leg“ von Dan Brown. Das Aufsehen, für das dieses Buch gesorgt hat, ist dabei eigentlich nicht wirklich zu verstehen. Denn diese Frage ist zum einen eigentlich so alt wie die ersten christlichen Gemeinden, also über 1500 Jahre. Zum anderen wurde diese Frage bereits auf verschiedenen Konzilien zur Zeit des Konstantins und danach beantwortet.

Danach war Jesus eindeutig Mensch. Nicht eine Art Halbmann, Halbgott. Und auch nicht ein Gottessohn, der so tut, als nähme er menschliche Gestalt an, aber in Wahrheit ist diese Gestalt nur eine Maske oder Verkleidung. Das ist die Grundlage des christlichen Glaubens. Auch in der katholischen und der orthodoxen Kirche. Es ist demnach kein Geheimnis, dass Jesus Mensch war.

Die Konzilien hatten ein einfaches Kriterium dafür, dass Jesus menschlich war. Es lautet: Jesus war sterblich - wie jeder Mensch.

Laut dem Film hingegen liegt der Beweis, dass Jesus ein Mensch sei, in seiner Zeugungsfähigkeit. Jesus habe leibliche Kinder und Nachkommen gehabt.

Wenn Jesus ein Mensch war, kann er dann Gott sein? Und umgekehrt: Wenn Jesus Gott war, kann er dann ganzer Mensch sein?

Die Konzilien sahen darin keinen Widerspruch! Jesus war ganzer Mensch. Er war auch ganzer Gott. Er war beides zugleich: ganzer Mensch und ganzer Gott.

Und was meint der Film? Die Dramaturgie des Filmes lebt vom Gegensatz „menschlich - göttlich“. Über weite Strecken des Filmes scheint es sich um einen unüberbrückbaren Gegensatz zu handeln. Jesus war entweder menschlich oder göttlich.

Am Ende des Filmes wird der Gegensatz indes versöhnlich aufgelöst. Jesus ist zum einen ein außergewöhnlicher Mensch, sagt Robert. Aber Jesus ist auf der anderen Seite auch jemand, zu dem Robert in seiner Not betet. Etwa, als er als kleiner Junge in einen Brunnen gefallen war. Und er deutet an, dass er das Gefühl hatte, dass Jesus seine Gebete hörte und er nicht allein in diesem Brunnen war. Die Szene gibt zu verstehen, menschlich und göttlich muss kein Widerspruch sein.

Jesus ist ganzer Mensch, das meint: Jesus kennt die Höhen und Tiefen unseres Lebens. Er kennt die Freude und den Schmerz, Aufnahme und

Ablehnung, Erfolg und Niederlage, Liebe und Hass, Freundschaft und Einsamkeit, Treue und Verrat, Lachen und Todesangst, Geborgenheit und die bittere Frage: „Warum?“ Geburt und Tod.

Jesus weiß, dass man sich manchmal fühlt wie Robert in dem Brunnen, allein im Abgrund. Niemand da, der mich hört. Keiner, der mich rettet - abgesondert und einsam. Nichts ist Jesus unbekannt. All dies hat der Mensch Jesus selbst erlebt und erlitten.

Mit diesem Gottesdienst hat das Nachteulen-Team einmal mehr gezeigt, dass eine gut gemachte Film mitunter eine spannende „Verpackung“ für ein hintergründiges Thema sein kann.

M. Schlörholz, V. Petracca

■ Blumhardt-Kindergarten

Juchju, wir können uns, Dank einer großzügigen Spende der Firma „Getränke Giesser“, in unserer neuen Wasserwerkstatt vergnügen. In unserer Wasserwerkstatt ist richtig was los: es wird gespritzt, gesaugt, gefüllt, getropft und jede Menge ausprobiert. Unsere ersten Versuche in der Werkstatt wurden in unser großes Rahmenthema " Komm mit auf die Reise ins Farbenland" eingebettet. Die Grund- und Mischfarben wurden mit Hilfe von Wasser und Speisefarben veranschaulicht und im Experiment vertieft.



Wasser-Werkstatt: Experimente mit Wasser und Farben

Für diese große Freude bedanken sich recht herzlich die Kinder und das Team des Blumhardt- Kindergartens.

■ Zinçuka Mail

Sicher, Sie haben schon von der Notwendigkeit gehört, unsere Partnergemeinde Zinçuka bei der Anschaffung einer Telekommunikationsanlage, bestehend aus einem Computer und einer Satellitenantenne, zu unterstützen. Nun habe ich schon einige Male gehört, warum immer Südafrika, habt ihr kein anderes Gemeindeziel, in das Ihre eure Zeit investiert?

Ich möchte antworten: Über unsere Partnergemeinde zu informieren, für die Mitarbeit im Südafrikakreis zu werben, einen Projektchor für afrikanische Lieder zu gründen, Südafrikaner zu uns einzuladen, nach Südafrika zu fahren, unsere Partnergemeinde ideell und materiell zu unterstützen, war nie nur der Selbstzweck einer kleinen Gruppe, sondern immer mit einem Mehrwert für unser Gemeindeleben verbunden.

So zum Beispiel die Aktion in der Adventszeit „Sterne für Afrika“, was im Oktober als eine Idee zur Beschaffung von finanziellen Mitteln entstand, war bei weitem mehr. „Wichtig war uns auch die Partnerschaft im Gedächtnis der Kirchheimer wach zu halten, die schon seit vielen Jahren besteht, und unserer Gemeindeleben immer vielfältig belebte. Kirchheimer, die die Besucher aus Zinçuka getroffen haben, die mit Ihnen gebetet haben, Gottesdienste und Feste gefeiert haben, spürten ein besonderes Gefühl, das nicht mit Worten zu beschreiben ist. Etwas von der Spiritualität der Begegnungen in der Erinnerung wach zu halten, bereichert unser Gemeindeleben immer von neuem.

Viele Menschen kauften die Sterne und kamen ins Gespräch über die aktuelle Situation in unserer Partnergemeinde. Erstmals wurden bei Wechsel des Gottesdienstortes nicht nur die Gottesdienstbesucher aus der Blumhardtgemeinde mit in die Arche genommen sondern auch der Verkaufsstand der Sterne für Südafrika - auf besondere Einladung einer Kirchenältesten der Wicherngemeinde. Wieder wurde Gespräche geführt, die inhaltlich weit über den Verkauf von Sternen hinausgingen.

Das vielleicht wichtigste Signal ging vom Stand auf dem Weihnachtsmarkt aus. So mancher Kirchheimer, sowohl Würdenträger als auch Bürger Kirchheims, bemerkten wie wichtig ihnen die Präsenz der evangelischen Kirche auf dem neu gegründeten Weihnachtsmarkt war, und hoben es in Gesprächen hervor. Das tat uns gut: Die Aktion für Südafrika hat Bedeutung für uns als evangelische Kirche in Kirchheim.



großer Andrang beim Stand auf dem Weihnachtsmarkt

Am Sonntag Reminiszere sang der Projektchor afrikanische Lieder, die den Glauben, das religiöse Empfinden auf einer sehr emotionalen Ebene ansprechen und so den sehr intensiven Gottesdienst abrundeten. Anschließend war zum Fastenessen geladen, eine Tradition der Blumhardt-Gemeinde, bei der der Gemeindegreis der Mittleren Generation ein Essen aus Pellkartoffeln mit Matjes-Heringen und / oder verschiedenen Quarkvariationen anbietet. Es wäre durchaus noch Platz sowohl für mehr Gottesdienstbesucher als auch Essensgäste gewesen. Die, die an diesem Sonntagmorgen, den Weg in die Arche gefunden haben, wurden jedenfalls in jeder Hinsicht wohl genährt.

Cornelia Solberg

Wir laden herzlich ein, auch einmal als Gast in den Partnerschaftskreis zu kommen. Das nächste Mal tagt er am Mittwoch, 2. April im Hermann-Maas-Haus.

Vorschau:

Am 27. Juni gibt es in ganz Heidelberg die „Nacht der offenen Kirchen“. Wir laden ein, da als Kirchheim-Südafrika-Projektchor wieder zusammenzukommen und eine afrikanischen Nacht in unserer Petruskirche mitzugestalten

Evangelische Diakoniestation

Wie gewohnt – zu Hause

Diesen Wunsch hegen die meisten Menschen – selbst wenn es mit zunehmendem Alter nicht mehr so leicht fällt, den Haushalt und die Alltagsprobleme zu meistern.

Auch bei eintretender und zunehmender Hilfs- und Pflegebedürftigkeit hat das Leben im gewohnten Umfeld einen besonderen Stellenwert.



**Ambulante Pflege in Heidelberg
Evang. Diakoniestation**

Hilfe, die ins Haus kommt!

Wir bieten an:

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Intensivpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung

Unsere besonderen Leistungen:

- Pflegeberatung
- Soziale Beratung
- Vernetzung

Diakoniestation West Heidelberg – Alte der Tiefburg 8 – 69121 Heidelberg
Tel. 062 214 37 62 96 – diakoniestation@evd.de – www.diakonie-heidelberg.de

Mit einem funktionierenden ambulanten Hilfsnetzwerk können wir Sie bei dem Wunsch, zu Hause zu bleiben, unterstützen.

Die evangelische Diakoniestation Heidelberg ist ein ambulanter Pflegedienst, der die Menschen mit einer schon 150jährigen Tradition zu Hause versorgt. Eingebettet in das Diakonische Werk Heidelberg mit seinen vielfältigen Leistungen und Angeboten sind wir in der Lage, Sie schnell und unbürokratisch zu beraten und Lösungen zu finden.

Wer für uns zählt, sind Sie

Gerade die so wichtige menschliche Zuwendung, das ausgiebige Gespräch und die Beratung passt in keinen Leistungskatalog der Pflegeversicherung. So ist spürbar, dass unser Tun eine christlich- humanistische Basis hat.

Wir wissen um die körperlichen und seelischen Veränderungen, die im Alter sehr belastend werden können. Wir kennen Mittel und Wege, sich nicht von ihnen unterkriegen zu lassen, sondern mit ihnen umzugehen.

Wir gehen einen schwierigen Abschnitt Ihres Lebens zusammen mit Ihnen und Ihren Angehörigen. Und das tun wir gerne – „weil Menschen Menschen brauchen.“

aus den Ältestenkreisen:

Der neue Ältestenkreis der Blumhardtgemeinde

Im neuen Ältestenkreis der Blumhardtgemeinde sind wir schon zu zwei Sitzungen und einem Ältestentag zusammen gekommen. Mit viel Freude sind wir in die neue Legislaturperiode gestartet. Dafür sorgte unser gemeinsames Nachdenken über Grundlagen und Ziele für unsere Gemeinschaft und unser Engagement in der Gemeinde. Dazu gehörte allerdings auch gleich, dass wir unsere Grenzen anschauten. Wir machten uns klar, dass wir nur ausgewählte Wege gehen können und nicht alle, die wichtig wären. Welche, das wird sich jeweils aus dem Gespräch und den Aktivitäten Aller in der Gemeinde ergeben. Wir möchten uns jedenfalls immer wieder Zeit nehmen, um während wir unterwegs sind, zur ‚Quelle‘ zu gehen, gemeinsam nachzudenken und geistlich so Manches zu entdecken.

Am 9. Januar wurde Klaus Heidel zum Vorsitzenden gewählt. In die Stadtsynode wurden Nicole Gottmann und Dietrich Dancker entsandt. Ihre Vertretung übernehmen Rolf Jost und Hans-Georg Pflüger-Hess. In den Vorbereitungskreis für die Kooperation der beiden Gemeinden im Stadtteil wurden Klaus Heidel und Hans-Georg Pflüger-Hess gewählt. Den Finanzausschuss bilden Dietrich Dancker und Manfred Simon mit der Pastorin, den Bauausschuss Rolf Jost und Manfred Simon, den Ökumene-Ausschuss Simone Knapp und Klaus Heidel. Die Vertretung beim Diakonieverein übernimmt Inge Höhr, Verbindung zum Stadtteilverein auch Rolf Jost.

Die Ältesten setzen persönliche Schwerpunkte: Der Homepage widmet sich Jeanine Behlau, der Kirchenmusik Simone Knapp. Für den Konfirmandenunterricht bleibt Nicole Gottmann zuständig und neu für den Besuchsdienst, für den KiK Hans-Georg Pflüger-Hess.

Ein paar Beauftragungen werden außerhalb des Ältestenkreises vergeben: für den Kindergarten-ausschuss Claudia Astor-Agena, für den Kinderklub Cornelia Solberg, für die Jugendarbeit Peter Böhme und Nathalie Lichy.

Eine eigentlich gute, aber uns stark betreffende Veränderung tritt ein: Kaum dass sie gewählt wurde, verlässt uns Heike Wennemuth, unsere bisherige Vorsitzende, denn sie tritt ins Vikariat ein und schließt ihre Ausbildung zur Pfarrerin ab. Im Gottesdienst am 30. März. werden wir sie aus dem Ältestenamte verabschieden.

■ Die Gemeinde als Heimat

Für einige Menschen ist eine ehrenamtliche Tätigkeit so selbstverständlich, dass sich für sie die Frage nach dem „warum“ niemals stellt. Frau Windisch ist eine von ihnen. Um so spannender ist es, ihr diese Frage dennoch zu stellen.

„Nein, jetzt möchte ich nichts neues mehr anfangen.“ Wer Frau Windisch etwa näher kennt, wird sich kaum vorstellen können, dass ein solches Zitat von ihr stammen könnte. Angesichts ihres, von Gemeinschaftssinn geprägten Lebens scheint es fast undenkbar, dass sie eine Aufgabe in der Gemeinde einmal nicht mehr übernehmen wird.

Verständlich ist es aber dennoch, wenn sich Frau Windisch nach all den Jahren auf die eigene Erfahrung und das gewohnte Arbeiten beschränken möchte. Aus diesem Grund hat sie auf eine Kandidatur bei einer der letzten Ältestenwahlen verzichtet. „Früher“, so sagt sie, „wäre ich eher bereit gewesen“. Damals aber gab es andere Aufgaben in meinem Leben, die ein solches Amt nicht zuließen.



Es sind auch mehr die kleinen, verborgenen Tätigkeiten, die Frau Windisch im Laufe der Jahre unentbehrlich gemacht haben. „Wenn man einspringen kann, dann macht man das auch. ... Das ist einfach, wenn man von Jugend an in der Gemeinde dabei ist. Und wenn man zur Gemeinde gehört, ist das doch selbstverständlich.“

Zu diesen Tätigkeiten zählen die Geburtstagsbesuche, das regelmäßige Auszählen des Gemeindebotsen und natürlich auch das Austragen. „Man ist unterwegs“ sagt Frau Windisch dann. Fällt einer der Botenausträger für einen Bezirk einmal aus, „dann habe ich den natürlich mitgemacht“.

Käthe Windisch

Es ist eine erstaunliche Selbstverständlichkeit, mit der sie dies alles sagt. Auf die Frage, wie sie dazu gekommen ist, zuckt sie fast mit den Schultern. „Ich war doch schon im Kindergottesdienst, und nach der Konfirmation dann im Jugendbund.“ Ein Leben ohne die Gemeinde kann sie sich nicht mehr vorstellen.

So war sie bereits im Kirchenchor, der 1970 aufgegeben wurde und natürlich dann ab 1979 auch im neu gegründeten Chor – bis heute, also seit fast 30 Jahren.

Später kam dann die Arbeit im Seniorenkreis dazu, den sie auch geleitet hat, bis Pfarrer Menold in die Gemeinde kam. Auch heute übernimmt sie noch ab und zu die Vorbereitung für einen Nachmittag. „Das habe ich damals gelernt und dann mache ich das auch“. Aber am meisten Spaß haben ihr bis heute die vielen Freizeiten und Ausflüge des Seniorenkreises gemacht, die sie zusammen mit Frau Methner organisiert.

Neben dem Seniorenkreis gehört sie auch dem Frauen- und dem Bibelgesprächskreis an. „In der Bibel zu lesen ist das eine,“ erklärt sie mir mit einem unverkennbaren Leuchten im Gesicht, „aber mit anderen darüber zu reden, das ist etwas ganz anderes. Dann wird es richtig spannend.“

Nach ihrer Pensionierung hat Frau Windisch bis Ende vorletzten Jahres immer wieder Vertretungen im Kirchendienst in der Blumhardtgemeinde übernommen. Auch dort hat sie gesehen, dass immer weniger Menschen die Gottesdienste besuchen. „Mir macht richtig zu schaffen, wenn die Leute nicht in die Kirche kommen. Man kann sich doch gar nicht vorstellen, dass die Menschen kein Verlangen haben, ´mal in die Kirche zu gehen.“

Hinter diesem Begriff des „Verlangens“ steckt bei Frau Windisch noch etwas mehr. Es scheint, als wolle und könne sie damit einen Teil ihres Lebens ausfüllen.

Sie selbst beschreibt das viel einfacher: "Gemeinde ist meine Heimat." Man kann es kaum treffender ausdrücken, als mit diesen wenigen Worten.

„Wissen Sie“, sagte sie am Ende unseres Gesprächs, „ich bin richtig froh, zur Gemeinde zu gehören“.

Matthias Schlörholz

Mit der Rubrik des „Ehrenamtes“ wollen wir zunächst ein Jahr lang Menschen vorstellen, die sich seit langer Zeit in unserer Kirchengemeinde engagieren.

Meist stehen diese Menschen, ohne die eine Gemeinde nicht „funktionieren“ würde, im Hintergrund. Wir möchten ihnen nicht nur „ein Gesicht“ geben, sondern Ihnen auch ein wenig Ehre zukommen lassen, die sie sich seit langem verdient haben. Vor allem aber möchten wir auf diese Weise Danke sagen!

Wenn Sie auch jemanden kennen, der hier Erwähnung finden sollte, melden Sie sich bitte!

Laetare

2. Sonntag

10.00 **gemeinsamer Familiengottesdienst**
mit den Kindergärten,
Arche (Pastorin Drape-Müller)

anschl **Café Noah**

18.00 **Jugendgottesdienst**,
Arche (Pfr Petracca)

3. Montag

18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal, HMH

20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, HMH

20.00 **Kreis der Mittleren Generation**
Simone Knapp: „Aktuelle Situation Südafrikas“

4. Dienstag

14.30 **Seniorenkreis**
HMH

17.30 **Zirkusjungschar**
HMH

5. Mittwoch

20.00 **Hefata**
Arche

6. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**
HMH

19.00 **Nachtreffen der Wanderfreizeit**
HMH

7. Freitag

16.30 **Gottesdienst**
„Weltgebetstag in gekürzter Form“,
Mathilde-Vogt-Haus (Frau Kühlewein)

19.00 **Weltgebetstag der Frauen**
HMH

8. Samstag

10.00 **Konfirmandentag**
der Samstagsgruppe,
HMH

11.00 **Diakonieverein der Wicherngemeinde**,
Mitgliederversammlung, Arche

Judica

9. Sonntag

10.00 **Gemeinsamer Gottesdienst**
mit Posaunenchor,
Arche (Dekan i.R. Kühlewein)

10.00 **Jubelkonfirmation**
Petruskirche
(Pastorin Drape-Müller, Pfarrer Petracca)

10. Montag

15.00 **Seniorenkreis**
Arche-Treff (Ehepaar Kühlewein)

18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal
HMH

20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, HMH

11. Dienstag

16.30 **Ökumenisches Gebet**
Taizé-Raum der Arche

17.30 **Zirkusjungschar**
HMH

19.00 **Vorbereitung der Osternacht**
Arche

19.30 **Bibelgesprächskreis**
HMH

12. Mittwoch

20.00 **gemeinsame Sitzung**
der beiden Ältestenkreise,
HMH

13. Donnerstag

15.00 **Hausfrauengymnastik**
HMH

19.30 **Frauenkreis**
HMH

14. Freitag

18.30 **Passionsandacht**
„7 Wochen ohne Geiz“, Arche

15. Samstag

10.00 **Projekttag**
„Allein mit Kind“,
Arche (Diakonin Herzog)

Palmsonntag

16. Sonntag

9.45 **KiK**
Petruskirche und HMH

10.00 **gemeinsamer Gottesdienst**
Arche (Pastorin Drape-Müller, Pfr Cunningham)

17. Montag

- 18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal, HMM
- 20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, HMM
- 20.00 **Frauentreff**
Arche-Treff (Frau Greve)
- 20.00 **Passionsandacht**
mit Agapefeier, HMM (Mittlere Generation, Dekan i.R. Kühlewein)

18. Dienstag

- 14.30 **Seniorenkreis**
Tischabendmahl, HMM
- 17.30 **Zirkusjungschar**, HMM
- 19.30 **Passionsandacht**
Petruskirche (Klaus Heidel)

19. Mittwoch

- 19.30 **Passionsandacht**
Petruskirche (Klaus Heidel)
- 20.00 **Hefata**
Arche

Gründonnerstag

20. Donnerstag

- 12.00 **Gottesdienst**
für Kindergartenkinder, HMM
- 16.30 **Gottesdienst**
Mathilde-Vogt-Haus (Pfr Petracca)
- 19.30 **Tischabendmahl**
anschl **gemütlichen Essen**
Arche (Pfr Petracca)

Karfreitag

21. Freitag

- 10.00 **Abendmahlsgottesdienst**
mit dem Gemeindechor,
Petruskirche (Pastorin Drape-Müller)
- 10.00 **Gottesdienst**
mit Kreuzweg für Kinder
- 10.00 **Abendmahlsgottesdienst**
„Gedächtnis des Todes Jesu in Wort und Zeichen“, Arche (Pfr Petracca)
- 15.00 **Andacht zur Sterbestunde**
Petruskirche (K.Heidel, P. Drape-Müller)

Ostersamstag

22. Samstag

- 21.00 **Gottesdienst**
zur Feier der Osternacht mit Osterfeuer,
Arche
- anschl **Ökumenischer Ostersegen**
kath. Kirche St. Peter (Pfr Petracca mit Team)

Ostersonntag

23. Sonntag

- 7.00 **Auferstehungsfeier**
auf dem Friedhof
(Pastorin Drape-Müller, Pfr Cunningham)
- 10.00 **Familiengottesdienst**
zum Osterfest, Petruskirche
- anschl **Ostereiersuchen**
im Gemeindepark (Pastorin Drape-Müller)

Ostermontag

24. Montag

- 10.00 **Gottesdienst**
mit Abendmahl, Arche (Pfr Petracca)
- anschl **Osterbrunch**

27. Donnerstag

- 15.00 **Hausfrauengymnastik**
HMM

Quasimodogeniti

30. Sonntag

- 10.00 **Gottesdienst**
mit dem ‚Blauen Kreuz‘, Petruskirche
- 10.00 **Gottesdienst**
Arche (Pfr Petracca, Pastorin Drape-Müller)
- anschl **gemeinsame Gemeindeversammlung**
„neues Gottesdienstmodell“

31. Montag

- 15.00 **Seniorenkreis**
Arche-Treff (Ehepaar Kühlewein)
- 18.15 **Gemeindechor**
kleiner Saal, HMM
- 20.00 **Posaunenchor**
kleiner Saal, HMM